

# 41 - Endzeitermahnung

In der Endzeit lieben die Menschen Gott-als-Jesu-Christ über alles und stellen Ihn in den Mittelpunkt. Daraus erwächst der Glaube, aus dem die Weisheit im Sinne Gottes hervorgehen kann, wenn der Willen Gottes aus dieser Liebe und dieser Weisheit einen Nutzen für Gott bringt.

In der Endzeit soll man das wahre Wissen erlangen, eine Erleuchtung, die es ermöglicht die materielle Welt mit Hilfe der Entsprechungswissenschaft, die aus dem Glauben hervorgeht, als eingekerkertes Feinstoffliches zu erkennen um immer mehr Gott zum Bilde zu werden.

In der Endzeit tritt die „Erkenntnis“ der Gnostiker auf, nach der durch einen radikalen Dualismus die „Materie“ die Quelle allen Übels ist, während der „Geist“ der göttliche Ursprung ist, alles Gute beinhaltet. Die Menschen bestehen sowohl aus Materie, dem Körper, als auch aus Geist.

In der Endzeit treten „gnostische Erlöser“ auf, die das Ego als die Quelle allen Übels verteufeln und behaupten eine Erkenntnis mit heilbringenden Wissens zu besitzen, wodurch man sie mit Hilfe der materiellen Wissenschaft vollständig von der bösen, materiellen Welt lösen kann.

Josef Viehbeck - Buch 35.2 „Hoch-Zeit-Gedichte für die Zeitenwende“

1. Das Chaos wächst von Tag zu Tag,  
es geht dahin nun Schlag auf Schlag.  
Die Zeit, sie läuft dem Ende zu,  
der „Egoist“ gibt keine Ruh.
2. Er treibt den Menschen in den Wahn,  
zu glauben, daß er alles kann.  
Nicht Gott scheint Lenker hier zu sein,  
der Mensch er bildet sich das ein.
3. So treibt der Teufel immer mehr,  
die Menschen in die Weltengier.  
Er heizt sie an die Herrschermacht  
zur letzten Wirtschaftswachstumsschlacht.
4. Die Geister die der Mensch nun ruft,  
sie wüten voller Eigensucht.  
Die Herde läuft in blinder Not,  
dem Abgrund zu, dem Geistestod.
5. Doch jeder kann wenn er es will,  
auch streben nach dem wahren Ziel  
zu Gott dem Schöpfer sich hindreh'n,  
die Liebe tun, sein Wort versteh'n.
6. Dem Menschen, der mit Liebe denkt,  
der glaubt das „Einer“ alles lenkt,  
dem zeigt die Katastrophenzahl,  
den Finger Gottes überall.
7. Die Erdschale wird verglüh'n,  
kein Stein bleibt auf dem andren steh'n  
die Erde wird ganz neu ersteh'n  
sie wird sich ewig weiterdreh'n.
8. Er ahnt das uns're Erde bald,  
des Menschen Sünden rückbezahlt.  
Von Gott wird dann auf diese Welt  
die neue Schöpfung hingestellt.
9. Nur eine kleine Menschenzahl  
wird auf dem neuen Erdenball  
in dieser neuen reinen Welt,  
von Gott dem Vater ausgewählt.
10. Ein jeder Mensch tut was er will,  
bestimmt damit sein nächstes Ziel.  
Ob Höllenqual, ob Himmelsfreud,  
noch hat ein jeder Gnadenzeit.
11. Vorbei ist bald des „Mammons“ Macht,  
für lange Zeit wird dann gelacht  
der Frieden kehrt auf Erden ein  
und Gottesliebe herrscht allein.
12. So ist das Ende nicht mehr weit  
und keiner hat mehr lange Zeit.  
Das Chaos mehrt sich Tag für Tag  
dahin geht es nun Schlag auf Schlag.